



Essay von SGI-Präsident Ikeda

## Das Licht des Jahrhunderts der Menschlichkeit

von Shin'ichi Yamamoto<sup>1</sup>

### Entfesseln Sie die grenzenlose Kraft der Jugend

„Führen Sie ein siegreiches Leben und bereuen Sie nichts!“ Diese Worte richtete der zweite Präsident der Soka Gakkai, Josei Toda, an die Mitglieder der Suiko-kai, einer Gruppe engagierter Jugendlicher, die ihm sehr am Herzen lag. Wer mit Weisheit handelt, wird das Vertrauen und den Respekt der Gesellschaft gewinnen und einen siegreichen Weg gehen. Es ist wichtig, dass wir diejenigen, die uns über die Grenzen des Ertragbaren hinaus verleumdern und angreifen, bekämpfen, solange wir leben. Wir dürfen ihre Angriffe nicht dulden und müssen alles in unserer Macht stehende tun, uns gegen sie zu behaupten. Meine junge Freunde, wir wollen uns hin und wieder treffen, uns entspannen und Lieder der Hoffnung singen. Wir wollen unser feierliches Versprechen für Kosen-rufu immer wieder erneuern und uns in unseren Bemühungen gegenseitig ermutigen. Setzen Sie sich bitte immer für das Gute ein. Verhalten Sie sich dabei klug und bedächtig und seien Sie um Weisheit bemüht. Dann werden Sie ganz sicher siegen. Undankbare und verräterische Menschen sind nichts als Blender, die sich menschenunwürdig benehmen. Sie verhöhnern nur den Schmerz und das Leid anderer. Ihr betrügerisches Verhalten und ihre Doppelzüngigkeit werden dazu führen, dass sie die Qualen endloser karmischer Leiden erdulden müssen und vor Schmerzen schreiend in ihr eigenes Verderben stürzen.

Halten Sie sich immer das Schicksal dieser undankbaren Schurken vor Augen, die, schlimmer noch als Diebe, die wahre Lehre zerstören wollen. Diese Warnung Todas ist unmissverständlich.

Meine jungen Freunde, weichen Sie niemals ab vom Pfad der Wahrheit und Gerechtigkeit. Hüten Sie sich vor Irrwegen, die Ihnen nur Höllenqualen bereiten werden. Nehmen Sie stattdessen die Herausforderungen des Lebens mit all Ihrer Kraft und Stärke an. Geben Sie Ihrem Leben Sinn und Bedeutung. Verhalten Sie sich bitte immer so, dass das Leben zu Ihrer ganz persönlichen Geschichte des Sieges, des Glücks und des Ruhmes wird.

Dann werden Sie niemals etwas bereuen müssen.

\*

„Das Jahr der Jugend und der Verbreitung“ ist das Motto für das Jahr 2005, in dem wir den 75. Jahrestag der Soka Gakkai feiern. Es ist das Jahr der Jugend, denn die Jugend sieht einer grenzenlos hoffnungsvollen Zukunft entgegen. Aber es ist auch das Jahr der Verbreitung, in dem wir voller Freude auf andere zugehen, um mit ihnen in Dialog zu treten. Wir sollten entschlossen handeln und unser volles Potenzial ausleben. Dann werden wir siegen und unzerstörbares Glück erschaffen. Welch kraftvolles und inspirierendes Motto! In einer Welt, in der das Böse und die Korruption immer mehr überhand nehmen, wird die Jugend der Soka durch ihre feste Einigkeit gemeinsam mit gleichgesinnten Freunden die Geschichte bedeutsamer Siege fortschreiben. Das ist das wahre Erbe des Glaubens. Lassen Sie uns das Jahr 2005 mit der unbegrenzten Kraft der Jugend zu einem Jahr machen, in welchem wir den Glanz und die Kraft der Soka-Bewegung beispiellos vergrößern. Eine Stelle im Lotos-Sutra, die der Daisshonin in *Das Öffnen der Augen* zitiert, zeigt uns die Richtung, die wir einschlagen müssen: „Wenn Sie verstehen wollen, was sich in der Zukunft zeigen wird, dann betrachten Sie die Ursachen, die in der Gegenwart existieren.“ (DG 2, 183) Unsere Augen sind heute schon auf den 80. Jahrestag der Soka Gakkai im Jahr 2010 gerichtet. Darüber hinaus werden wir in den vor uns liegenden 50 Jahren eine wunderbare Entwicklung erleben. Unser zukünftiger Erfolg hängt dabei entscheidend von der Entschlossenheit und den täglichen Bemühungen einer Jugend ab, die sich schon jetzt mutig ihren Herausforderungen stellt. Es sind die jungen Menschen, die den Schwur des Buddhas in ihrem Herzen tragen. Die Jugendabteilung wird immer an der Spitze unserer Bewegung stehen. Sie ebnet den Weg zum Sieg; frei und ungehindert schwingt sie sich auf den Flügeln der Hoffnung empor.

\*

Vor genau 50 Jahren, im Herbst des Jahres 1954, widmete ich mich Tag und Nacht mit all meiner Energie mehreren kurz aufeinanderfolgenden Aktivitäten. Ich war damals einer der Verantwortlichen der Jugendabteilung der Soka Gakkai, die den Geist der Einheit von Meister und Schüler verkörpert. So lange ich lebe, werde ich mich an diese besondere Zeit erinnern. In jenem Jahr hielt die Gakkai innerhalb von nur einer Woche drei bedeutende Veranstaltungen ab. Das erste Ereignis fand am 31. Oktober statt und war eine Pilgerfahrt

zum Haupttempel, an der 10.000 Mitglieder der Jugendabteilung teilnahmen. Das zweite war die jährliche Generalversammlung der Soka Gakkai Zentrale am 3. November. Und das letzte Ereignis war das historische erste Sportfest der Jugendabteilung; eine Veranstaltung, die ins Leben gerufen worden war, um allen Menschen die Entwicklung von Kosen-rufu vor Augen zu führen. Dieses Fest fand am 7. November auf dem Sportplatz der Nihon-Universität im Stadtbezirk Setagaya in Tokio statt. Mitglieder aus ganz Japan sahen den Ereignissen erwartungsvoll entgegen, und auch die Massenmedien nahmen endlich Notiz von der Soka Gakkai. Durch den überwältigen Erfolg dieser drei so wichtigen Veranstaltungen konnten wir allen beweisen, wie sehr sich die Soka Gakkai entwickelt hatte. Damit schrieben wir ein weiteres immerwährendes Kapitel in das Geschichtsbuch von Kosen-rufu.

Damals begannen die Menschen in Japan diese neue Soka Gakkai mit ganz anderen Augen zu sehen.

\*

Bereits im Mai desselben Jahres nach einem erfolgreichen Treffen von 5.000 Jugendabteilungsmitgliedern am Haupttempel, bei dem es in Strömen regnete, sagte Toda begeistert zu mir: „Lass uns diese Veranstaltung in der zweiten Jahreshälfte wiederholen. Wir sollten sie dann zur ‚Generalversammlung‘ der Jugendabteilung machen. Wenn wir im Oktober ein Treffen mit 10.000 Jugendlichen abhalten, werden wir damit die einzigartige Kraft und Größe der Soka Gakkai beweisen können!“ Seine Augen strahlten. Trotz des Lächelns sah ich aber auch Tränen in seinen Augen aufsteigen, denn er wusste um die Anstrengungen, die nun vor seinen jungen Anhängern lagen. In nur sechs Monaten wollte er eine doppelt so große Veranstaltung abhalten. Als ich von diesem Entschluss Todas berichtete, sahen mich viele Verantwortliche der Jugendabteilung dann auch sprachlos an.

Wir wussten, dass genaue Absprachen bei gemeinsamen Unternehmungen entscheidend sind. Um eine Vergrößerung der Jugendabteilung zu erreichen, mussten wir uns immer wieder gegenseitig ermutigen und unterstützen. Wir durften in diesem Punkt nicht nachlassen, sonst würden unsere Entschlossenheit und Energie wieder schwinden, und wir würden unsere Ziele schließlich aus den Augen verlieren. Dann würden wir sogar den Mut und Antrieb zu beständiger Weiterentwicklung verlieren. Wir mussten also einen entschlossenen Schritt vorwärts gehen und eine feste Grundlage für Kosen-rufu schaffen. Mein Meister und ich, sein junger Schüler, waren uns in allem, was wir taten, vollkommen einig. Die Zeit war gekommen, um aus jedem einzelnen Jugendlichen der Abteilung ein leuchtendes Beispiel für andere werden zu lassen. Diese Aufgabe erforderte unseren ganzen Einsatz. Wir mussten die jungen Leute lehren, entschlossen zu handeln, und ihnen durch unser persönliches Beispiel die Fähigkeiten vermitteln, die nötig sind, um eine große Anzahl Menschen zu vereinen und zu leiten. Der japanische Schriftsteller und

Diplomat Nitobe Inazo (1862–1933), ein Vertrauter des ersten Präsidenten der Soka Gakkai, Tsunesaburo Makiguchi, bemerkte, dass wir um so stärker werden, je mehr wir unsere Fähigkeiten ausbilden. Er sagte: „Jemand, der sich zu 100 Prozent bemüht, wird schnell fest stellen, dass er das Potenzial für 120 Prozent besitzt, und jemand, der sich zu 120 Prozent bemüht, hat das Potenzial, 150 Prozent zu geben.“<sup>2</sup> Ich stimme diesen Worten vollkommen zu. Ein junger Mensch kann seine Fähigkeiten und seine Stärken nur durch Herausforderungen und Kämpfe entwickeln. Jugendliche, die keine Ziele haben, werden am Ende als Mensch versagen. Dabei ist es gleichgültig, ob sie einen Abschluss an einer angesehenen Schule gemacht haben oder klug und intelligent auftreten. Wenn sie sich nicht für eine bestimmte Sache einsetzen, wird niemand ihrem Beispiel folgen, und sie werden schließlich seelisch verkümmern. Junge Menschen brauchen Training und Herausforderungen. Sie brauchen konkrete Aufgaben und müssen dabei ermutigt werden, auch Neues zu wagen. Denn nur wer sich bemüht, andere Menschen zu verstehen und sie zu ermutigen, kann auch für sich selbst einen Lebenszustand erschaffen, der es ermöglicht, einen wirksamen Beitrag für Kosen-rufu zu leisten.

\*

Um Todas Ziel zu erreichen, die doppelte Anzahl Jugendlicher in sechs Monaten zu erreichen, überlegte ich mir genau alle dafür nötigen Schritte. Akribisch bereitete ich alles vor und brachte unsere Kampagne schließlich auf den Weg. Diese Aufgabe erforderte all meine Energie und war Teil unserer wertvollen Arbeit, Kosen-rufu zu verwirklichen. Jeder einzelne Verantwortliche der Jugendabteilung widmete sich ganz dem Ziel, immer mehr Jugendliche für unsere gemeinsamen Bemühungen zu engagieren und die Mitgliederzahl der Jugendabteilung zu vergrößern. Dabei entdeckten sie in persönlichen Gesprächen oder bei Goshovorlesungen immer wieder neue fähige Menschen, förderten sie und ernannten auch sie zu Verantwortlichen. Mitte August waren wir durch die intensiven Bemühungen der Jugendlichen zuversichtlich, dass wir unser Ziel von 10.000 Mitgliedern erreichen würden. Im Oktober schließlich unternahmen wir die letzten Anstrengungen, um unser Ziel zu erreichen. Ich dachte Tag und Nacht nur an Kosen-rufu. Bei allem, was ich tat, loderte in mir die Entschlossenheit, diese Versammlung von 10.000 Jugendlichen zu verwirklichen. Gleiches galt auch für meine Mitstreiter in der Jugendabteilung. Die Freude über das, was wir schon erreicht hatten, war allen deutlich anzusehen. Der große deutsche Dichter Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832) schrieb einmal die bedeutsamen Worte:

„Die Menschen halten sich mit ihren Neigungen ans Lebendige. Die Jugend bildet sich wieder an der Jugend.“<sup>3</sup> Uns ging es nicht darum, Menschen zu versammeln, um ein bestimmtes Zahlenziel zu erreichen. Stattdessen waren wir entschlossen, eine Zusammenkunft von Anhängern zu organisieren, die bereit waren, sich an der Seite ihres wunderbaren Meis-

ters einzusetzen. Denn wenn Meister und Schüler im Herzen einig sind, muss man vor nichts und niemandem Angst haben.

\*

Warum eigentlich setzte Präsident Toda seine ganze Hoffnung in die Jugend? Durch die vielen Verfolgungen während des Krieges war die Gakkai zusammengebrochen. Voller Reue erkannte Toda, dass dies nur geschehen konnte, weil den Mitgliedern ein fundiertes Verständnis von den Lehren des Daishonins fehlte. Der entscheidendere Grund jedoch, so wurde ihm schmerzhaft bewusst, war: Es gab keine aufrichtige Jugend, die seine eigene Entschlossenheit teilte, Präsident Makiguchi und die Gakkai zu schützen. Warum nur hatte es keine jungen Menschen gegeben, die sich unbeirrt für eine religiöse Reformation einsetzten, egal, wie viele feige und selbstsüchtige Verantwortliche sich auch abwenden würden?

In der Gakkai singen wir im „Lied der Kameraden“: „Ich Sorge mich nicht um mein Leben/aber wo sind die jungen Fahnen-träger?“

Mit dieser Einstellung erwartete Toda das Erscheinen von jugendlichen Menschen. Er hoffte auf junge Männer und Frauen, die seinen Geist teilen würden und bereit waren, ihr Leben demselben edlen Ziel zu widmen. Er wurde immer sehr wütend, wenn er auf unehrliche oder feige Jugendliche traf, und er tadelte sie streng. Toda sagte dann: „Erzähl' mir keine Geschichten! Wie kannst du nur so faul und unehrlich sein?“ oder „Wer feige ist, kann nicht mein Schüler sein!“ Die Bemühungen um Kosen-rufu führen zu einem heftigen Kampf gegen die drei Hindernisse und die vier Teufel sowie gegen die drei starken Feinde des Buddhismus. Deshalb können nur wahre Revolutionäre Kosen-rufu verwirklichen, die bereit sind, ohne Sorge um sozialen Status und Wohlstand ihr Leben zu riskieren. Genau solche Schüler wollte Toda finden und fördern. Vielen jungen Menschen in der Gakkai mangelte es nicht nur an der tiefen persönlichen Widmung für Kosen-rufu; viele verstanden nicht einmal die tiefe Entschlossenheit ihres Meisters. Auch schien es so, dass viele der Organisation beigetreten waren, ohne sich vorher ernsthaft Gedanken über den Glauben und die Bedeutung von Leben und Tod gemacht zu haben. Sie begannen mit der Ausübung, weil sie irrtümlicherweise glaubten, dass die Soka Gakkai eine der modernen neuen Religionen war, die in der spirituellen Leere des Nachkriegs-Japan entstanden waren. Solche Jugendliche verschwanden bei den ersten Anzeichen von Verfolgung oder Schwierigkeiten wie Staub im Wind. Ich jedoch war bereit, bis zum Sieg weiter zu kämpfen, auch wenn ich als einziger übrig bleiben würde. Inmitten dieses Kampfes gab Toda der Jugendabteilung eine Führung mit dem Titel „Jugend! Liebe Dein Vaterland [Sei patriotisch]!“ Darin rief er die Jugend auf: „Wenn nur einer von euch beharrlich weitermacht, werden mit Sicherheit ein zweiter und ein dritter diesem Beispiel folgen.“

Durch unsere Bemühungen, eine Versammlung von 10.000 jungen Menschen auf die Beine zu stellen, setzten wir tatsächlich das grundlegendste Prinzip zur Verwirklichung von Kosen-rufu, das unser Meister in seinem leidenschaftlichen Ausruf ausgedrückt hatte, in die Tat um. Die ganze Veranstaltung sollte eine Zeremonie der Einheit mit unserem Meister werden. Wir würden die Wahrheit des Prinzips der Einheit von Meister und Schüler eindrucklich unter Beweis stellen.

Und so wurde am 31. Oktober unter einem strahlenden Herbsthimmel in Anwesenheit von Präsident Toda die Anzahl aller erschienenen Jugendlichen verkündet: 6.308 Mitglieder der Junge-Männer-Abteilung und 4.082 der Junge-Frauen-Abteilung. Insgesamt waren es 10.390 Schülerinnen und Schüler. Sie alle waren echte Pioniere. Mit ihnen begann die überwältigende Entwicklung der Soka Gakkai, die bis zum heutigen Tag anhält.

In Japan sind jetzt 2,73 Millionen junge Männer und 1,67 Millionen junge Frauen Mitglieder der Soka Gakkai. Das sind insgesamt 4,4 Millionen Jugendliche.

\*

Auf die Generalversammlung der Soka Gakkai Zentrale, die mit überwältigendem Erfolg in der riesigen nationalen Sportarena von Ryogoku (die spätere Aula der Nihon-Universität) abgehalten wurde, folgte unmittelbar unser lang erwartetes Sportfest der Jugendabteilung. Zum ersten Mal hielt die Jugend, die sich unermüdlich für Kosen-rufu einsetzte, eine solche Veranstaltung ab.

Anfangs waren noch Vorstandsmitglieder der Soka Gakkai sowie ältere Leiter gegen diese Veranstaltung gewesen. Sie behaupteten, ein Sportfest habe nichts mit Glauben zu tun. Toda setzte sich jedoch sehr für diese Idee ein. Er war überzeugt: „Dieses Ereignis, das Daisaku und ich uns ausgedacht haben, wird von weitreichender Bedeutung sein. Lassen Sie es die Jugendlichen doch erst einmal versuchen und warten Sie ab, wie es läuft. Nachher können Sie es dann immer noch kritisieren!“ Toda war so gespannt darauf, unsere jungen Mitglieder in Aktion zu sehen. Er wusste, dass der zukünftige Erfolg oder die Niederlage der Soka Gakkai allein vom Bewusstsein und Wachstum der Jugend abhängen würde. Mir selbst erschien es, als würde Todas Herz kraftvoll wie die Sonne strahlen.

In dieser Zeit verhielten sich die meisten der älteren Leiter arrogant und sahen auf die Jugendlichen herab. Sie waren sogar eifersüchtig auf die besondere Aufmerksamkeit, die Toda der Jugendabteilung schenkte. Offensichtlich fehlte es ihnen an der Weisheit, über die Zukunft der Gakkai nachzudenken. Unser alles entscheidendes Sportfest fand statt auf dem Sportfeld der Nihon-Universität im Stadtteil Setagaya in Tokio, das wir für diesen Anlass gemietet hatten.

Während der Veranstaltung konnte man die Leidenschaft und Energie der Jugendlichen förmlich spüren. Ja, diese Menschen würden das neue Jahrhundert gestalten! Toda

und zahlreiche Besucher applaudierten den jungen Menschen und brachten ihre Bewunderung und ihre hohen Erwartungen an sie zum Ausdruck.

Welch ein Kampfgeist leuchtete in den Augen der jungen Männer! Und wie strahlten die Augen der jungen Frauen! Der Einsatz der Jugendlichen fesselte und begeisterte alle Zuschauer. Dieses Fest war eine wundervolle Form von *Shakubuku* – eine wundervolle Art, den Menschen die Großartigkeit des Buddhismus des Daishonins zu verdeutlichen. Dieses Schauspiel einer siegreichen Jugend ereignete sich vor 50 Jahren. Es war ein Freudenfest, mit dem die Gemeinschaft junger Männer und Frauen begann, die heute den gesamten Globus umspannt.

Jugend, entschieße dich zu siegen! Meine wahren Schüler – öffnen Sie das Tor für Kosen-rufu! Der deutsche Dichter Friedrich Hölderlin (1770–1843) schrieb in jungen Jahren: „Und mir brechen stark und groß/Taten, wie Kronions Blitze,/aus der Jugend Wolken los.“<sup>4</sup>

Vergessen Sie niemals die Freunde, mit denen Sie den Schwur ablegten, Kosen-rufu zu verwirklichen! Unser Geist ist durchdrungen von einer Philosophie, die unermessliches Leid in unermessliche Freude verwandelt. Gehen Sie den ewig wahren und würdevollen Weg der Gerechtigkeit. Bringen Sie ihre unbegrenzten schöpferischen Kräfte hervor. Halten Sie an den Prinzipien fest, die es Ihnen ermöglichen, eine starke und wertvolle Jugendzeit zu leben. Lassen Sie sich unter keinen Umständen besiegen. Wenn Sie einmal einen Rückschlag erleiden, dann stehen Sie einfach sofort wieder auf. Machen Sie weiter, um beim nächsten Mal ganz sicher zu gewinnen.

Mit würdevoller Haltung und frohen Mutes werden wir voller Stolz den endgültigen Sieg erringen und wahren Ruhm im Leben erlangen. Lassen Sie es nicht zu, von feigen und niederträchtigen Menschen besiegt zu werden. Sie selbst müssen diese Menschen besiegen! Das macht einen wahren Sieger aus.

Einfache Menschen sind die wertvollsten von allen. Sie täuschen nichts vor und sind nicht eitel. Öffentliche Anerkennung und vergänglicher Ruhm bedeuten ihnen nichts. Sie führen ein aufrichtiges Leben und empfinden eine tiefe Genugtuung darin, ihre einzigartige Aufgabe zu erfüllen. So schenken sie anderen Menschen Hoffnung.

Im Buddhismus geht nichts verloren. Nichts ist vergebens. Alle unsere Handlungen und Versprechen werden letztlich Früchte in Form von Glück und Sieg tragen. Meine jungen Freunde! Haben Sie keine Angst! Wenn Sie ein mutiges und tapferes Leben führen, müssen Sie sich niemals fürchten.

So offenbaren Sie den wahren Geist von jungen Siegerinnen und Siegern.

*Am 19. Oktober 2004 in der Meister-Schüler-Halle der Soka Gakkai-Zentrale. Erschienen in der Seikyo Shimbun (Tageszeitung der Soka Gakkai) vom 24. Oktober 2004*

*Übersetzung: Veronica M. Kaplan*

*Lektorat: Ulrich Bach, Kathrin Büchs*

*Grafik/Layout: Angelica Plag*

1) Shin'ichi Yamamoto ist das Pseudonym von SGI-Präsident Daisaku Ikeda

2) Engl. Fassung aus dem Japanischen übersetzt. Inazo Nitobe, *Jikeiroku-Kokuro no Mochikata* (Aufzeichnungen einer Selbstüberprüfung – Die Geisteshaltung) (Tokio: Kodansha, 1996), S. 288

3) Johann Wolfgang von Goethe: *Werke*, Hamburger Ausgabe, Bd. 12; *Schriften zur Kunst und Literatur, Maximen und Reflexionen* (Deutscher Taschenbuchverlag, München, 1981), S. 521

4) Friedrich Hölderlin: *An Herkules*, aus: *Sämtliche Werke*, Erster Band, hrsg. von Friedrich Beissner, (W. Kohlhammer Verlag, Stuttgart, unveränderter reprografischer Nachdruck 1966 der 1. Auflage 1944/1946), S. 205